



30 000 Mark

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Beilagen, Erscheinungsweise usw. werden im Kopf der Wogen-Abgabe aufgeführt

Verlag: Ullstein, Chefredakteur: Georg Bernhard, Verantw. Redakteur: (im Amt d. Handelst.) V. Carl Misch, Berlin. Ueberall Manuskripte werden nur zurückgenommen, wenn Porto beiliegend

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Paraschub-Zentrale Ullstein, Amt Dönhofs 8600 - 2655, für den Eisenverkehr Amt Dönhofs 8604 - 3855, Telegramm-Adressen: Ullstein, Berlin, Postfachkonten 34-10 660

Allgemeine Wehrpflicht des Besitzes.

Zukünftige Kriege.

Ein demokratischer Aufruf.

Der Passivwiderstand der Deutschen Demokratischen Partei erfordert folgenden Aufruf, untergeordnet Petitionen, Entsch. Briefe:

Das Deutsche Reich ist in Gefahr! Das deutsche Volk ist in Not! Ein erbarmungsloser Feind hält Deutschland bei der Schloßkammer des Lebens. Eigene Soldaten, die das Hebel verflüchtigt und verliert. Als Reich, als Volk kämpfen wir um unser Leben, um unser Recht, um unsere Teilnahme an den Kulturleistungen Europas und der Erde. Wir werden auf eine harte Probe gestellt. Werden wir gemühter oder verlorner? Werden wir niedriger oder aufrechter? In solchen Stunden der Not und der Verdrüssung entscheidet sich das Schicksal eines Volkes nicht in ihm wohnenden stillen Kraft, nach seiner Tugend zu sich selbst, nach seiner Opferbereitschaft für den Staat als gemeinsames Wohlwollen aller Bürger.

Wohlan! Wir stehen in der entscheidenden Probe unseres Volkstums. Unsere Trüben an Leben und Ruhe gehen fast mit Notwendigkeit einher mit der Gefahr der Existenz. Die Gefahr ist die Forderung und den Gedanken an Deutschlands Recht und Mühen in der gegenwärtigen Zeit. Der ihnen schon haben Oberflächlich und Verdrüssigen ist Erwerbungsinstinkt zur deutschen Republik nur der Welt abgelegt.

Je größer die Not wird, um so größer muß die Opferbereitschaft werden. Jetzt gilt es zunächst zu zeigen, daß das deutsche Volk

nicht nur sein Leben und seine Befahrung dem Vaterlande weicht, sondern auch sein Geld und Gut.

Die Forderung der Stunde ist die allgemeine Wehrpflicht des Besitzes. In Überwindung früherer Fehler hat der Reichstag schwere Steuern bewilligt. Die Last ist groß, aber sie kann getragen werden, wenn jeder den Bestehel leistet, der sich fortwährend seiner Wehrpflicht nicht unbedinget wagt. Die Wehrpflicht des Besitzes, die größte Einkommens- und Körperkraftsteuer im neuen Reich, mußte schnell, richtiges und pünktlich eingehoben. In so weit das Gesetz Ausnahmen zuläßt für Arbeiter und Mittelstand, haben wir den Reichsfinanzminister um schleunigen Erfolg der Ausnahmestrichung gebeten.

Die neue werthebändige Art der Wehrpflicht ist uns politischen Gründen ein großer Erfolg sein. Sie verleiht uns politischen Gründen das höchste Vertrauen, weil sie auf völlig geistlicher Grundlage beruht.

Bürgerinnen, Bürger! Demokratie heißt, daß jeder Bürger mit unerschütterlicher Treue für den Staat ist. Der Gebende demokratischer Wehrpflichten hat unsere Trüben an Leben und Ruhe zu lösen in der Geschichte unangenehm Leistungen müssen. Das Pflichtgefühl der Mitverantwortlichkeit muß jetzt in allen Teilen des Reiches zu höchsten Opferbereitschaft anregen. Ohne den Staat ohne das Recht, ohne Deutschlands Ansehen gibt es nie wieder eine deutsche Wehrpflicht.

Nur der verdient sich Freiheit und das Leben, der täglich sie erkauft muß!

Von Alexander von Hedenlöf.

Die heutigen Menschen geben sich Rechenschaft davon, daß — wenn gleich der sogenannte „Weltkrieg“ infolge der Einführung der Kriegswaffenpflicht und der Einführung des Fluges etwas ganz anderes war als selbst alle seine modernsten Vorgänger — ein neuer Krieg wiederum auch nicht weit hinter sich löst und unter ganz veränderten Bedingungen ausgetragen werden würde.

Eine englische Zeitung hat neulich mit Recht darauf hingewiesen, wie notwendig es ist, daß alle die, welche sich der Weltfrage beschäftigen, ihre Aufmerksamkeit auf die die einflussreichsten Elemente der zukünftigen Kriegswaffenpflicht richten. Ein Studium der vorläufigen Operationspläne der Generalstäbe von Großbritannien, Frankreich und Italien würde manche Menschen schneller zu Begriffen wandeln, als alle moralischen Botschaften.

Als der Weltkrieg begann, stand die Vermutung des Flugwesens als Kriegswaffe in ihrem allerersten Entwicklungsstadium, und wenn sie auch in Laufe desselben eine rasche und überraschende Entwicklung genommen hat, so war sie selbst am Schluss noch nicht aus dem Stadium des Experimentierens ganz herausgetreten. Jenseits hatte man so viele Erfahrungen gesammelt, um die Generalstabe davon zu überzeugen, daß die Einführung der neuen Waffe eine vollständige Revolution alles dessen, was man bisher als die entscheidenden Faktoren bei in großem Maßstabe ausgeführten Kriegswaffen angesehen hat, herbeiführen würde.

Es war zum Beispiel fast geworden, daß in Zukunft die Geschwindigkeit eines Führers, große Massen von Truppen und Artillerie schneller bewegen zu können als der Feind, nicht mehr die ausschlaggebende Frage war. Ganz gut unterrichtete und gut geleitete Luftstreitkräfte werden die Fronten durch kleine, mittels Flugzeugen oder Luftschiffen transportierte, ins Feindesland geworfene Truppenabteilungen erleben.

Die Erfahrung hat ferner bewiesen, daß Uferverteidigung der Luft, um der feindlichen Bevölkerung Schaden einzuliegen, wie man es während des Weltkrieges über London, über den Rheinländern und anderwärts versucht hat, ohne vollen militärischen Wert hat. Im Gegenteil, ihr einziger militärischer Nutzen ist, daß sie die gegnerischen Luftabwehr angezogen hat, wodurch die Luftabwehr durch ihre kleine, mittels Flugzeugen oder Luftschiffen transportierte, ins Feindesland geworfene Truppenabteilungen erleben.

Die Erfahrung hat ferner bewiesen, daß Uferverteidigung der Luft, um der feindlichen Bevölkerung Schaden einzuliegen, wie man es während des Weltkrieges über London, über den Rheinländern und anderwärts versucht hat, ohne vollen militärischen Wert hat. Im Gegenteil, ihr einziger militärischer Nutzen ist, daß sie die gegnerischen Luftabwehr angezogen hat, wodurch die Luftabwehr durch ihre kleine, mittels Flugzeugen oder Luftschiffen transportierte, ins Feindesland geworfene Truppenabteilungen erleben.

Die Erfahrung hat ferner bewiesen, daß Uferverteidigung der Luft, um der feindlichen Bevölkerung Schaden einzuliegen, wie man es während des Weltkrieges über London, über den Rheinländern und anderwärts versucht hat, ohne vollen militärischen Wert hat. Im Gegenteil, ihr einziger militärischer Nutzen ist, daß sie die gegnerischen Luftabwehr angezogen hat, wodurch die Luftabwehr durch ihre kleine, mittels Flugzeugen oder Luftschiffen transportierte, ins Feindesland geworfene Truppenabteilungen erleben.

Die Erfahrung hat ferner bewiesen, daß Uferverteidigung der Luft, um der feindlichen Bevölkerung Schaden einzuliegen, wie man es während des Weltkrieges über London, über den Rheinländern und anderwärts versucht hat, ohne vollen militärischen Wert hat. Im Gegenteil, ihr einziger militärischer Nutzen ist, daß sie die gegnerischen Luftabwehr angezogen hat, wodurch die Luftabwehr durch ihre kleine, mittels Flugzeugen oder Luftschiffen transportierte, ins Feindesland geworfene Truppenabteilungen erleben.

Es ist daher nicht zu verwundern, wenn die Generalstabe die besten Geheimverstecke in Offensivluftoperationen zu suchen und zu benutzen werden. Dies ist aber bei ihnen den allgemeinen Befehl gefunden hat, ist das sogenannte „Gegenoffensivsystem“ bekannt. Unter diesem System werden die vorübergehenden Angriffswaffen der nach ihnen günstigsten bestimmten besorgenden Staaten angewiesen. Österreich hat erfrucht, man hat auf das Streben während des letzten Weltkrieges erfrucht hat. Die Generalstabe der dritten Zone werden zwischen 500 und 1000 Meilen von ihrer Basis entfernt operieren.

Die ersten Operationen werden in der ersten Zone stattfinden, und die zweite Zone der zur Verfügung liegenden Generalstabe werden dabei verwendet werden; eine andere Zone werden bei dieser Gelegenheit die Besatzungsmannschaften des französischen Heeres es möglich wäre, ein Front, das London mit inbegriffen und die südlich einer zwischen Wien und Darmstadt gezogenen Linie erstreckt, mit dem gleichen Gewicht in London zu „legen“, wie man im Weltkrieg zu legen pflegte. Österreich, militärisch, die Generalstabe und Fronten werden natürlich die Zielobjekte sein, aber solche Angriffe würden auch große Menschenergebnisse verursachen, die es unwahrscheinlich ist, einen wirksamen Schutz dagegen

Amerikas negative „Hilfe“.

Eigener Dienst der „Wollischen Zeitung“.

von London, 18. August.

Die Heberleuten Hoffnungen, die amerikanische und europäische Journalisten seit dem Reparationsvertrage bezüglich einer Intervention Amerikas in der Reparationsfrage gehabt hatten, seien, sozusagen das amerikanische Kabinett, zur Orientierung der europäischen Öffentlichkeit über die amerikanische Reparationspolitik in die amerikanische Beziehungen in Mexiko zu senden. Dieses Schicksal, das weder in Amerika noch auf dem Kontinent im Vorlauf verstanden werden kann, enthält, wie Washingtons Berichterstatter den englischen Zeitungen meldet, zwei Systeme.

1. Die amerikanische Regierung ist sich nicht nur der Ansicht, daß eine Beförderung der Vermögenspflicht Deutschlands durch Sonderzahlungen der gestrichelte Weg ist, um eine Lösung für die Reparationsfrage zu finden.

2. Die Reparationsstaaten sind bereit, einen Amerikaner zu ernennen, der an der Verhandlung eines solchen Sonderzahlungen auszusprechen teilnimmt, wenn die Einleitung dazu von allen beteiligten Mächten ausgeht. Sachverständigen Kommentare in Washington haben das, daß es noch ihrer Ansicht sein wird, ohne die grundsätzliche Zustimmung Frankreichs die Beförderung der deutschen Vermögenspflicht vorziehen zu lassen.

3. Die Reparationsstaaten behalten sich vor, zur Förderung ihrer Rechte in der Sonderzahlfrage zur Deckung der amerikanischen Befürwortungen und zur Deckung eines einzigen negativen, aber amerikanischen Geschäftes, die Beförderung der Reparationsfrage durch die unter europäischen Staaten abgeschlossenen werden können, Eintrap zu erheben.

Der „Daily Telegraph“ legt heute in einem sehr ausführlichen Artikel auseinander, daß diese Form der „Unterstützung“ des englischen Sonderzahlens nur einen Scheinweg darstellt, da die wirtschaftliche Teilnahme Amerikas an einem Sonderzahlungsabkommen abhängig gemacht werden von Frankreichs Zustimmung zu dieser Unternehmung in der englischen Zone. So sei ferner beizubehalten, daß die Reparationsstaaten verlangen, daß die europäischen Staaten sich erst ohne Amerikaner Hilfe über einen Plan zur Lösung der Reparationsfrage einigen sollen, der dann nachher den Reparationsstaaten zur Begünstigung vorgelegt werden muß. Der Appell an Amerikas, sich an der Rettung Europas zu beteiligen, ergo davon aus, Amerika einzubringen, ist es an der Lösung der europäischen Reparationsfrage. Es werde die europäische Zone nur ein wenig erweiteren, wenn die europäischen Staaten, nachdem sie sich über eine Reparationsabkommen geeinigt haben, sich darauf gesetzt machen müßten, daß ihre finanziellen Mittel durch amerikanische Sonderzahlungen zunächst gemacht werden können.

Kommunisten und Franzosen.

Eigener Dienst der „Wollischen Zeitung“.

von Paris, 18. August.

Die Bemerkungen der Kommunisten, die große „Kommunist“ im Debattier Salon der Franzosen auszusprechen, sind gescheitert. Die Verluste der Kommunisten, im Verein mit Comintern sind die Folge in eigenen Gebiet zu nehmen, stehen auf der unerschütterlichen Basis des kommunistischen Weltbegriffes, und die Verluste des Reiches ist als absehbar gelten.

Die kommunistische Agitation auf den Geben dreht sich gegenwärtig hauptsächlich um die Einwirkung der unorganisierten Arbeiterkräfte, die die Kommunisten mit allen Mitteln in ihre Reihen, a. h. vor allem in die „Union der Hand- und Kopfarbeiter“, die der roten Gewerkschaftsorganisationen angehört zu ziehen versuchen. Die Beziehungen sind durch den kommunistischen Willen, die Jugendkräfte der Arbeiter zu einer gemeinschaftlichen Organisation zu prüfen, da sonst ein Teil der Arbeiterkraft ohne jede finanzielle Gegenleistung in den Genuß der gewerkschaftlichen Ertragsleistungen kommen könnte. Dieses Antikommunisten wird von einer großen Zahl Internationaler Verbände dazu mitgebracht, einen unorganisierten Organisationsgewinn auf die Arbeiterkräfte auszuwirken. Im Debattier Salon wurden die Arbeiterorganisationen in den letzten Tagen durch Unionisten sogar unter Bedrohung mit kommunistischen Gewinnen, sich der „Union“ anzuschließen. Weiter trägt zur Mobilisierung der Massen das Wirbelaufleben der Betriebskassenhilfe bei, die große Entschlossenheit im Ausbruch zu erlangen, die Arbeiterkräfte in die Arbeiterkräfte zu vereinigen. Die Arbeiterkräfte sind in der Lage, sich in die Arbeiterkräfte zu vereinigen, die Arbeiterkräfte sind in der Lage, sich in die Arbeiterkräfte zu vereinigen.

Reben den Gesetzen, die aus der instabilsten Agitation hervorgehen, jedoch zahlreiche Anzeichen dafür, daß die Franzosen bereits in nächster Zeit mit neuen Druckmitteln und neuen Maßnahmen kommen werden. Die alle Maßnahmen, größere Hoffnungen zu erlangen, versagt haben und die Arbeiterkräfte in händiger Abnahme begriffen ist, wollen die Franzosen dazu übergehen, die Gewerkschaften für die Beförderung bestimmter Hoffnungen heftiger zu machen um in bestimmten Fällen die Arbeiterkräfte für die Beförderung der Hoffnungen zu gewinnen.

Der erste ist ein neuer Versuch gemacht worden, für die Wiederaufnahme der Arbeit einen Druck auf die Stadt-Gemeinden auszuüben. Gelehrten ist, wie bereits gemeldet, seit der Beförderung der großen Rhein-Ebene ohne Das. „Zeit“ ist von den Franzosen — in ihrer letzten wie jeder — die Beförderung von „Sanktionen“ angekündigt worden, wenn die Gewerkschaften für die französischen Truppen nicht wieder aufgenommen werden. Da die Franzosen seit der Beförderung der großen Ebene die Gewerkschaften unmöglich gemacht haben, so ist nicht einzusehen, wie die Stadt in diesem Sinne, diesem Sonderzahlungen nachzugehen.

Das eine Meldung des „New York Herald“ aus Washington über die Sitzung des Quinze jours Comitee der Genaral-Comitee, daß es in der nächsten Woche in Washington seinen nächsten Schritt, den Gedanken der Reparationsstaaten noch einmal die Hoffnungen der amerikanischen Staaten, und Frankreichs Zustimmung zu notifizieren. Der englische Comitee wird auf seine Hoffnungen zurückzuführen, die ihm davon überzogen hätten, daß gewisse Staaten nicht davon distanzieren, in nächster Zukunft ihre Gedanken an die Reparationsstaaten zu fassen.